

Keine Könige

Dieser Tage werde ich immer mal wieder gefragt, wie lange denn die Weihnachtsbäume noch stehen bleiben. Bis kommenden Samstag. Denn morgen ist der letzte Sonntag nach Epiphania, das Fest der Verklärung Jesu und dann schließt sich der Weihnachtsfestkreis. Mit den Bäumen verschwinden dann auch der Adventsstern und die Krippe und vielleicht fällt dann auf: die Krippe ist dieses Jahr gar nicht vollständig geworden!

Zu Weihnachten hat alles noch gestimmt: Maria und Josef, das Kind, die Schafe und die Hirten waren liebevoll zwischen Tannengrün und Kerze aufgestellt. Zu Epiphania hätten dann die Hirten und Schafe eingepackt und die heiligen drei Könige mitsamt ihren Kamelen aufgestellt werden müssen.

Aber das ist nicht passiert. Vermutlich wusste unser neuer Domvogt gar nicht, dass wir auch Könige haben... - und auch denjenigen, die sonst hier immer alles merken ist es entweder nicht aufgefallen oder sie haben nichts gesagt.

Und so ist es nun.

Die Könige sind nicht angekommen.

Die Reichen und Mächtigen haben die Krippe nicht gefunden.

Vielleicht haben sie den Stern nicht gesehen.

Vielleicht haben sie keine Zeit gehabt, zur Krippe zu gehen.

Vielleicht glauben sie nicht, dass das, was da in Bethlehem geschehen ist, irgendeine Bedeutung für ihr Leben hat.

Oder wollten sie die Knie nicht beugen vor dem Kind dessen Mutter gesungen hatte:

„Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. / Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen...“

Man kann es ihnen nicht verdenken.

Wir hören das ja auch mit Sorge.

Uns, die wir vermutlich eher zu den Königen als zu den Hirten dieser Welt zählen, könnte deshalb an dieser Leerstelle bewusst werden, dass es mitnichten selbstverständlich ist, dass Könige zur Krippe kommen und ein Kind anbeten, das kein weltliches Herrschaftsattribut zielt, das Reiche niederknien, wo sie leer ausgehen..

Und so verstanden, klingen die nächsten beiden Zeilen des Magnifikat neu und anders:

„Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener auf.“

Wie man jemanden hilft, der nicht allein hochkommt, wenn er gekniet hat.

Wie man jemandem hilft, der nicht allein in Bewegung kommt.

Wie man jemandem hilft, der mutlos ist.

So gedenkt Gott unserer aus lauter Barmherzigkeit – auch dann, wenn wir den Weg zur Krippe nicht gefunden haben oder nicht gegangen sind, wenn wir ihre Bedeutung nicht mehr verstehen können oder ihre Konsequenzen nicht erleben wollen.

Auch dann.

„Denn er hat große Dinge an uns getan.“